

ROTER WINKEL – ONLINE

15. November 2014

Rundbrief der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Verband der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. Email: post@vvn-vda.org

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Freundinnen und Freunde,

Führung durch das SA Gefängnis Papestraße

Das ehemalige SA-Gefängnis Papestraße ist der einzige historische Ort des frühen NS-Terrors in Berlin, in welchem sich noch Spuren aus dem Jahr 1933 finden lassen. In dem ursprünglich für die Preußischen Eisenbahnregimenter erbauten Kasernengebäude befand sich von März bis Dezember 1933 ein frühes Konzentrationslager unter Führung der SA. Die verantwortlichen SA-Männer inhaftierten, verhörten und folterten an diesem Ort vor allem politisch Andersdenkende, Juden und andere vom NS-Regime verfolgte Gruppen. Bislang sind knapp 500 Personen, die 1933 in der Papestraße in Haft waren, namentlich bekannt. Die Gesamtzahl der Häftlinge war mit Sicherheit deutlich größer. Eine lückenlose historische Aufarbeitung ist heute kaum mehr möglich. Die als Haftzellen genutzten Kellerräume sind weitgehend in ihrem damaligen Zustand erhalten. Seit März 2013 dokumentiert eine Ausstellung vor Ort die Geschichte des SA-Gefängnisses Papestraße. Die VVN/VdA bietet exklusiv für unsere Mitglieder und Freunde eine Besichtigung an.

Unsere Kameradin Anke Buttkau, deren Vater in der Papestraße schwer misshandelt wurde, führt uns durch die Räume und die Ausstellung.

Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin

Sonntag, 23. November 2014, 11.30 Uhr

Anmeldung bitte bei Edith Pfeiffer (030/7124748 oder an post@vvn-vda.org Eintritt frei (Spenden willkommen)

Lesung "Deutscher Meister"

Stephanie Bart, die auch auf unserer Fahrradtour am TDM gesprochen hat, stellt Ihren Roman „Deutscher Meister“ über das Leben von Johann Rukeli Trollmann vor.

Rukeli Trollmann:

Am 9. Juni 1933 stieg der Boxer Johann "Rukeli" Trollmann als Deutscher Meister im Halbschwergewicht aus dem Ring. Eine Woche später nahm der Boxsportverband dem sinto-deutschen Kämpfer den Titel wieder weg.

"Ungenügende Leistungen" sollen Trollmann und sein Gegner Adolf Witt gezeigt haben, der Titel wurde in diesem Jahr nicht vergeben. Der wahre Grund: Für die Nationalsozialisten stellte der Sieg des nicht-arischen Boxers eine ideologische Bedrohung dar. Denn der aus einer Sinti-Familie stammende Trollmann - klein, schnell und technisch versiert - entsprach so gar nicht dem Propaganda-Bild vom körperlich überlegenen Herrenmenschen und machte damit gleichzeitig deutlich, wie absurd dieses Konzept war. Trollmann, 1907 bei Gifhorn geboren und in der Altstadt von Hannover in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, trat dem BC Heros Hannover und später dem Arbeitersportverein BC Sparta Hannover-Linden bei und entwickelte sich in den 20er-Jahren zu einem versierten Mittelgewichtsboxer. Lediglich dem protestierenden Publikum beim Meisterschaftskampf war es zu verdanken, dass Trollmann der Sieg nach Punkten zunächst zugesprochen und der Kampf nicht als unentschieden gewertet wurde..Nach dem Verlust des Meistertitels war es mit der Karriere vorbei: Die NS-Sportfunktionäre verboten Trollmann fortan, seine charakteristische Beinarbeit einzusetzen und verlangten, "deutsch"

und nicht mehr "zigeunerhaft" zu kämpfen. So boxte Trollmann im Juli 1933, seiner Technik beraubt und sich der Aussichtslosigkeit seiner Lage bewusst, mit hell gefärbten Haaren und weiß gepudelter Haut gegen Gustav Eder - und wurde k.o. geschlagen. 1942 wurde er ins KZ Neuengamme verschleppt, 1944 starb der Häftling 9841 im Nebenlager Wittenberge - erschlagen vom Wachpersonal, das sich einen Spaß daraus machte, gegen den durch schwere Zwangsarbeit entkräfteten Sportler zu boxen..Erst seit 2003 wird Trollmann wieder offiziell als Deutscher Meister in den Annalen des Deutschen Boxverbandes geführt. Seine Familie bekam den Meistergürtel überreicht.

Freitag, 21. November 2014, Beginn 19:30

Johann-Trollmann-Boxcamp, Bergmannstraße 28, 10961 Berlin (U8 Zossener Straße, Bus 140 und 248)

Vorstandsitzungen der VVN/VdA

Die VVN/VdA ist die Kreisorganisation des ehemaligen Westberlins innerhalb der Berliner VVN. Der Vorstand trifft sich an jedem drittem Dienstag, um 18 Uhr in der Galerie Olga Benario. Diese Sitzungen sind für alle Mitglieder öffentlich. Das nächste Treffen ist am 18. November 2014.

Treffen der Gruppe Reinickendorf

Die Reinickendorfer Gruppe der VVN-VdA trifft sich turnusgemäß am Donnerstag, dem 20. November um 15 Uhr im "Fuchsbau", Thurgauer Str.62.

Wir haben unsere Kameradin Frau Dr. Annette Neumann zu Gast, die die Ausstellung "Berliner Arbeiterwiderstand" mit erarbeitete, weil wir doch hoffen, diese Ausstellung auch in Reinickendorf zeigen zu können. Gäste und Freunde sind wie immer willkommen.

Im Anhang das neue Programm der Galerie Olga Benario

Unsere Kampagne für ein NPD-Verbot ist immer noch bei facebook präsent:

<https://www.facebook.com/npdverbotjetzt>

FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG - FASCHISMUS IST EIN VERBRECHEN!